Urteilbrief in dem festgelegt wird, dass die Bewohner von Ruggell und Schellenberg Holz aus dem Nollenwald zum Wuhren verwenden dürfen. Auszug o. O., 1625 März 10, AT- HAL, H 2632 unfol., Beilage 4

[*1*] Auszug aus dem urthelbrief de dato 10. Merz 1625 wegen von den Schellenberger[1] angesprochener gerechtigkeit in dem Nollenwald[2], dan Wala- und Bruchliswald[3] mit und neben denen von Ruggell[4] und Eschnerberg[5] zu schütten, lesen haben, reutten, holzen, nuzen und niessen, dan wun und waid, trieb und trab etc. etc.
Einfälligklich geurtheilt und gesprochen, daß wun und waid, trieb und trab allerseits partheyen in dem Nollenwald, Wala und Bruchliswald, wie von altemhero gemain seyn und verbleiben solle. Sodann solle es bey der vor diesem zwischen denen am Eschnerberg und Ruggell beschehener ausmarkung allerdings verbleiben, und sollen die von Schellenberg und die von Ruggell in dem ausgemakrten theil des Nollenwaldes dergestalt verabschiedet seyn, daß nämlichen die von Schellenberg in dem Nollenwald auf der ebne und an der Halden[6] neben denen von Ruggell in dem ausgemarkten theil des Nollenwaldes dergestalt verabschiedet seyn, daß nämlichen die von Schellenberg in dem Nollenwald auf der eben und and er Halden neben denen von Ruggell brennholz hauen, schütten und lesen sollen und mögen. Was aber thannen und eichenholz zum wuhren zu gebrauchen anbetrift, soll beiden theilen, wie von altershero niderzuställen verbotten, sonder [*2*] dem wuhr vorbehalten seyn, und ist auch gemelten Schellenbergern das holz im Bruchliswald abgestriket, doch das schütten und lesen daselbst vergunt und zugelassen.
Die in erster und anderer instanz auferlofene unkösten sind gegen einander compensiert und aufgehebt, was aber über der kundschaften, verhör und stritkösten aufgegangen soll jede parthey an ihr selbst haben.
Dies urthel haben nach dero eröfnung allerseits partheyen gutwillig angenohmmen und deren von uns als ohnmitelbarer obrigkeit und oberrichteren glaubwürdig briefe und sigel begehret, sich deren zu aller fürsichtigkeit nothturftlich haben zu gebrauchen, so ihnen auch gnädiglich gegeben und mitgetheilet worden.

[*3*] [*Dorsalvermerk*]
Auszug au dem urthelbrief de dato 10. Merz 1625.
No. 4

e-archiv.li

[1] *Schellenberg, Gem. (FL).*
[2] *Nollenwald in Ruggell (FL). Unbekannt. Vermutlich örtlich identisch mit Nolla. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 394.*
[3] *Brüechliswald in Ruggell (FL). Grosser Waldrücken östlich des Dorfes, südwestlich der Schellenbergstrasse. Örtlich identisch mit Brüechlis. Vgl. LNB 4, S. 313.*
[4] *Ruggell, Gem. (FL).*
[5] *Eschnerberg, Hügelzug im Unterland (FL).*
[6] *Hala in Ruggell (FL). Bergabhang nordöstlich des Dorfes an der Gemeindegrenze zu Schellenberg, vom Nolla bis zum Kalchgüetle.Vgl. LNB 4, S. 345–346.*